

ren, der Reformation bei und da gab es denn auf Burg Mansfeld gar harte Kämpfe. Bereits 1523 hatte Graf Albrecht den um seines evangelischen Glaubens willen hart verfolgten Michael Stiefel aus Eßlingen als Schloßprediger nach Mansfeld berufen. Von ihm haben wir das erste Lobgedicht auf die Reformation: „Von der christ sinnigen, recht gegründeten Lehre Doctoris Martini Luthers“. Hier heißt es von Luther:

Sein Herz zu Gott er neiget,
Recht als ein Christenmann,
Die Schrift er rein abseiget,
Kein Wust läßt er daran.
Zu Worms er sich erzeiget,
Er trat feck auf den Plan.
Sein Feind hat er geschweiget,
Keiner durst ihn wenden an.

Der Schluß lautet:

„Ich bitt dich durch die Güte,
Mein Gott, Herr Jesu Christ,
Daß mich dein Gnad behüte
Hier vor des Teufels List;
Und wena der Antchrist wüthe,
Daß ich sei selbst gerüst,
Und nicht folg' sein Gebiete:
Denn du mein Hoffnung bist.“

Ueber sein Wirken auf Schloß Mansfeld ist uns nichts weiter bekannt, als daß er hier seine Schrift „das Evangelium von dem verlorenen Sohne“ herausgab. In der Vorrede grüßt er die Eßlinger von Caspar Müller, „meines gnädigen Herrn — des Grafen Albrecht — Canzler“. Schon 1524 verließ er Mansfeld und ging nach Wittenberg zu Luther, der ihn nach Rochau — jetzt Annaburg — als Pastor empfahl. Hier kam er auf den unglücklichen Gedanken, den Untergang der Welt genau zu bestimmen. Er wollte nämlich durch Buchstabenrechnung in der Offenbarung gefunden haben, daß den 18. Oktober 1533 der jüngste Tag anbrechen werde und machte dies von der Kanzel bekannt, was natürlich, als seine Berechnung sich als falsch erwies, seine Absetzung zur Folge hatte. Nach vielem Umherirren kam er als Professor nach Jena, wo er sich als einer der tüchtigsten Mathematiker seiner Zeit durch seine Schriften erwies und den 19. April 1567 starb.

Sein Nachfolger in der Schloßpredigerstelle zu Mansfeld wurde 1525 der von Luther empfohlene wackere Michael Coelius, der bis zu seinem 1559 den 13. December erfolgten Tode sehr segensreich theils auf die Grafenfamilie, theils auf die ganze Grafschaft einwirkte. Bei seinem Amtsantritte wurde den Evangelischen der Mitgebrauch der Stiftskirche auf dem Schlosse verweigert. Luther, an